

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 16 (1956-1957)
Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: C.B. / Chr.E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Dr. med. Harry Joseph und Gordon Zern: Der Erziehungsberater.

Die Behebung von Erziehungsschwierigkeiten vom Kleinkind bis zu den Heran-gewachsenen. Mit einem Vorwort von Dr. med. Adolf Guggenbühl-Craig, Zürich. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1. In Leinen Fr. 18.80.

Es ist heute allgemein bekannt, daß gewisse kindliche Unarten Ausdruck einer seelischen Störung sind und deshalb ernstgenommen werden müssen. Man weiß auch, daß sich Kinderfehler, die keine richtige Behandlung erfahren, später oft als gefährliche Hindernisse zu einem glücklichen Leben auswachsen.

In dieser Neuerscheinung finden nun Eltern und Erzieher für die Behebung kleiner und großer Schwierigkeiten der sich entwickelnden jungen Menschen praktische Rat-schläge. Das Buch von Harry Joseph und Gordon Zern ist jedoch auch, oder vielleicht sogar in erster Linie, für Erzieher wertvoll, die mit durchaus «normalen» Kindern zu tun haben, die aber verstehen wollen, was sich während der verschiedenen Entwick-lungsstufen in der Seele ihrer jugendlichen Schützlinge abspielt.

Die Fähigkeit der Autoren zu allgemeinverständlicher Darstellung, verbunden mit großer Sachkenntnis, ist auch der Grund, warum dieses Handbuch sich in den USA rasch durchgesetzt hat und von den maßgebenden Fachleuten besonders geschätzt und empfohlen wird. Man merkt, daß die Verfasser ihre Einsichten durch große und lang-jährige therapeutische Erfahrung mit Kindern erworben haben. *

W. Kuhn und Joh. Dietz: Ratgeber für junge Lehrer.

Verlag Ernst Klett, Stuttgart, 1955. Fr. 8.65.

Die Verfasser legen in klarer, sorgfältiger Formulierung die ideellen Grundlagen des Erzieherberufes dar, wobei sie die geistige Beweglichkeit und Geschultheit des Lehrers, sein Erfülltsein von den Werten der Kultur und die Verpflichtung diesen Werten gegenüber besonders hervorheben. Neben wertvollen Anregungen für die täg-liche Vorbereitung finden wir auch Ratschläge für eine fruchtbare *Nach*bereitung: das schriftliche Festhalten während des Unterrichts auftauchender methodischer oder er-zieherischer Schwierigkeiten, gewonnener Erkenntnisse, psychologischer Beobachtun-gen. In besonderen Kapiteln werden die Unterrichtsformen, die Schülerbeobachtung und -beurteilung, das pädagogische Verhältnis in ansprechender Weise umrissen. Unser spezielles Lob jedoch verdient der Aufsatz «Der junge Lehrer im Dorf», in welchem die heute so notwendige Kulturaufgabe des Dorflehrers, die Eigenart und Vorzüge der Dorfschule ihren Ausdruck finden. «Der Lehrer steht im Dorf in ganz anderem Maße in der Öffentlichkeit als sein Kollege in der Stadt... Er wird den Segen spüren, der aus jeder treuen Arbeit fließt, und in seinem schweren, aber schönen Beruf innere Befriedigung finden.»

Die Verfasser äußern sich im ganzen zu grundlegenden Fragen, die für jede Schule gelten; nur in wenigen Kapiteln werden die süddeutschen Verhältnisse und Schulen besonders berücksichtigt. Das Buch ist geeignet, das Berufsethos zu läutern und dem Lehrer für seine verantwortungsvolle Aufgabe in Schule und Dorf Hilfe zu bieten.
C. B.

Leo Weisgerber: Das Tor zur Muttersprache.

118 Seiten. Pädagogischer Verlag Schwamm, Düsseldorf, 1954.

Unsere Sprache ist nicht nur Verständigungsmittel. Jede aufmerksame Mutter und jeder Lehrer kann an den Kindern beobachten, daß sie nicht die Dinge an sich oder

Begriffe an sich aufnehmen, sondern Dinge und Begriffe, wie sie unsere Sprache festhält, d. h. der Zugang zur Welt erschließt sich uns durch die Sprache. Nach Art und Auswahl der Welterfassung schafft sich aber jede Sprache ihr eigenes Weltbild. Die Muttersprache lernen heißt also nicht bloß, sich Wörter und Wortfügungen für den täglichen Gebrauch einprägen, sondern bedeutet das Hineinwachsen in den Geist der Muttersprache, ins Weltbild der Muttersprache. Die Sprachgemeinschaft formt heimlich und unablässig an der Sprache und ihrem Weltgehalt, und das Denken, Fühlen, Wollen und vielleicht auch Handeln des einzelnen Mitgliedes dieser Sprachgemeinschaft geschieht in den Bahnen des von der Muttersprache vorgezeichneten Weltbildes. — Diesen Fragen gilt vor allem die Forschung von Leo Weisgerber, und im vorliegenden Büchlein widmet er seine Untersuchung den pädagogischen und methodischen Folgerungen seiner Erkenntnisse. Er erörtert, immer von der Auffassung aus, daß die Hauptleistung jeder Sprache das «Umschaffen der Welt in das Eigentum des Geistes» (W. v. Humboldt) sei, Grundfragen des sprachlichen Wachsens, Könnens, Wissens und Wollens. Zwar gibt er keine methodischen Rezepte, aber er ruft auf zu neuer Besinnung über die Ziele und Möglichkeiten muttersprachlichen Unterrichts und rückt mit erfreulicher Deutlichkeit einige für so wichtig gehaltene Lehrgebiete an den ihnen gebührenden bescheidenen Platz (z. B. Grammatik). Chr. E.

A. Zuberbühler: Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache.

15. Auflage. Durchgesehen und neu bearbeitet. Mit 18 Zeichnungen von W. E. Baer. Orell Füßli Verlag, Zürich. Steif broschiert Fr. 4.90.

Selbst das beste Lehrbuch weist nach zwanzig Jahren Spuren von Überalterung auf und bedarf dann einer Überholung, damit es den Bedürfnissen der Gegenwart wieder gerecht werde. So sah sich der Orell Füßli Verlag, Zürich, veranlaßt, das an vielen Schweizer Schulen im Italienischunterricht mit gutem Erfolg verwendete «Kleine Lehrbuch der italienischen Sprache» von A. Zuberbühler neu bearbeiten und den heutigen Erfordernissen angleichen zu lassen. Die Vorteile der alten Auflage: die einfache, methodisch-praktische Gestaltung, die Vermittlung eines reichen Wortschatzes durch gut zusammengestellte Übungen und die Beschränkung der grammatikalischen Tatsachen auf das unbedingt Notwendige blieben der Neuauflage erhalten. Veraltete Ausdrücke aber wurden ersetzt und die Lese- und Übungsstücke durch weitere ergänzt, von denen sich die kürzeren auch zum Auswendiglernen eignen. Eingestreute Abbildungen, die der Belebung des Unterrichtes dienen sollen, Sprichwörter und anderes sorgen für Auflockerung und Abwechslung. Die beigegebenen Gedichte tragen dazu bei, den Schüler in bester Weise in den Geist der fremden Sprache einzuführen und in ihm die Freude am Wohlklang der italienischen Sprache zu wecken. Das Büchlein bietet daher ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für den Italienischunterricht dar und dürfte sich zu seinen alten Freunden zahlreiche neue erwerben.

Es darf darauf hingewiesen werden, daß es von der bernischen Lehrerkommission bereits genehmigt worden ist. *

Hans Zollinger: Durch Wälder und Auen.

Ein Tierbuch. Zirka 180 Seiten. Mit 52. Bildern. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. In Leinen gebunden zirka Fr. 13.20.

Hans Zollinger ist einer jener stillversonnenen Einzelgänger, die die heimatliche Erde und ihre mannigfaltige Tierwelt erforschen. Vor Jahren ist er mit seinem Tierbuch «Auf der Lauer» bei Natur- und Tierfreunden, nicht zuletzt auch bei Photofreunden, bekanntgeworden. Sein neues Buch wird von ihnen freudig begrüßt werden und noch weitere Leser gewinnen.

Es ist vor allem die Welt der Vögel, die Hans Zollinger mit großer Geduld und Liebe beobachtet und durch seine ausgezeichneten photographischen Aufnahmen und

seine frischen Schilderungen dem Leser und Betrachter des Buches nahezubringen versteht: das Leben des Turmfalken, des Zaunkönigs, des Baumpiepers und der Rohrweihe, der Brachvögel und der vielgelästerten Würger. Da wird aber auch von Züsi, der Wehntaler Wildsau, manch heitere Anekdote erzählt und von der liebevollen Aufzucht eines jungen Marders, von Eulenfindlingen, von wachsamem Murmeltieren und scheuen Gemsen berichtet, und zwar auf Grund objektiver Beobachtungen und doch mit warmem Herzen. Wer gerne mit dem Naturfreund und Photographen Hans Zollinger «Auf der Lauer» lag, wird ihn jetzt mit ebensoviel Freude und innerer Bereicherung auf seinen Streifzügen «Durch Wälder und Auen» begleiten.

Karl Schib: Das Mittelalter.

314 Seiten. Mit 36 Abbildungen und Zeichnungen sowie 13 Kartenbeilagen. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-ZH.

Mit kräftigem Rucke wird in dieser Geschichte des Mittelalters der Schwerpunkt auf die Kulturgeschichte verlegt. Die geistige, künstlerische und wirtschaftliche Entwicklung steht im Vordergrund. Das staatliche Leben ist nicht übergegangen, aber kriegereische Auseinandersetzungen gelangen nur in ihren Auswirkungen zur Darstellung. Der Staat wird als wichtige geschichtliche Tatsache in seinem Werden und Wachsen von der Spätantike über das Lehenswesen bis zu den Anfängen des modernen Beamtenstaates verfolgt.

Immer sucht der Verfasser in der tausendjährigen mittelalterlichen Geschichte auf jene Punkte hinzuweisen, von denen die Entwicklung zur Moderne ihren Ausgang nahm. Das gilt vor allem für die Geschichte der mittelalterlichen Stadt, die als das eigentliche Laboratorium des politischen, geistigen und wirtschaftlichen Wesens der Neuzeit erscheint.

Resultate der neuesten wissenschaftlichen Forschung werden in einfacher, gemeinverständlicher Sprache dargestellt. Das Geschehen im Raume der zukünftigen Eidgenossenschaft wird im Rahmen der allgemeinen Geschichte besonders berücksichtigt; im übrigen aber entwirft der Verfasser ein Bild der Universalität des Mittelalters, das eindrücklich mit der Zerrissenheit des heutigen Europas kontrastiert.

36 Abbildungen belegen die kunst- und kulturgeschichtliche Entwicklung; 13 Kartenbeilagen entlasten die der Territorial- und Wirtschaftsgeschichte gewidmeten Kapitel. Ausführliche Register erleichtern die Benützung des Buches. *

E. Grauwiller: 444 Gedankensplitter aus der Schulinspektion.

Herausgegeben von der Erziehungsdirektion Baselland. 48 Seiten. Fr. 1.—.

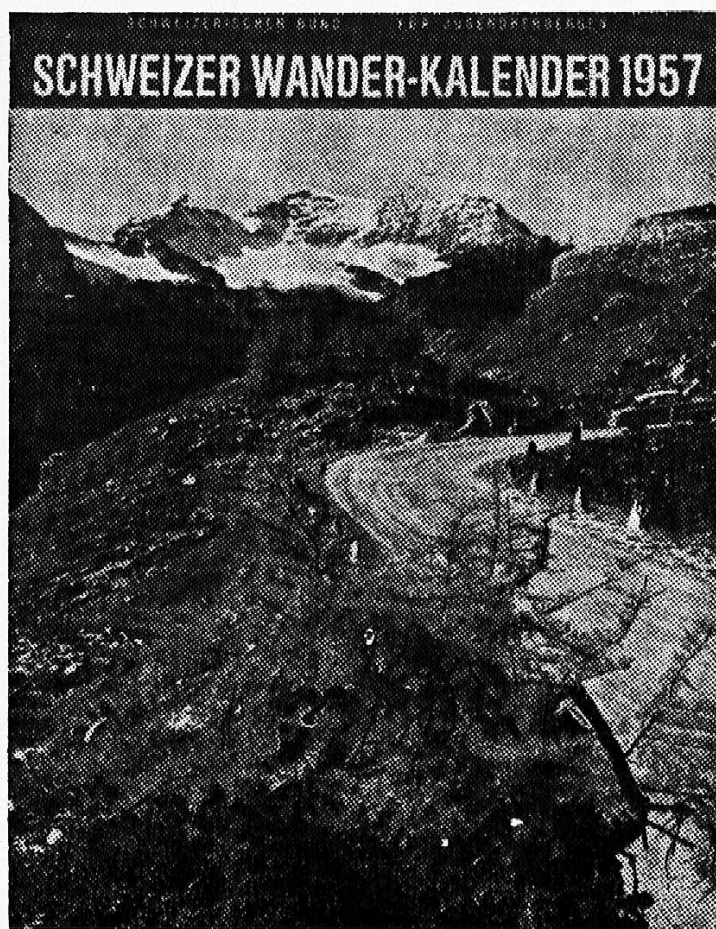
Die «Gedankensplitter» sind mehr als Splitter, weil sie Grundsätzliches zum Lehrerberuf, zur Bildungs- und Erziehungsaufgabe in klarer, ansprechender und origineller Weise aussagen. Grauwiller nennt den Lehrerberuf einen «würdigen, vornehmen Beruf» und hebt auch die Kulturaufgabe des Dorflehrers außerhalb der Schulstube hervor. Der erfahrene Schulmann und Inspektor gibt eine Fülle methodischer und pädagogischer Winke, die jedem Lehrer viel Anregung bieten können: «Vorbereiten heisst, Probleme bereitstellen.» — «Der Lehrer beginnt zu fordern, damit ist sein Unterricht gerettet.» — «Der Lehrer sagt alles; das sagt alles.» — «Der Wert einer Unterrichtsstunde beruht nicht auf der ausgelösten Betriebsamkeit, sondern auf der in den Schülern entwickelten Kraft.» Dies einige erfrischende Kostproben der kleinen, aber gehaltvollen Schrift. C. B.

Jean Franco: Makalu.

Die Eroberung des 8470 m hohen Himalaja-Riesen. Aus dem Französischen übertragen von Susanne Ullrich. 181 Seiten. Mit 23 Photos auf Kunstdruckpapier, fünf Karten und Skizzen. Orell Füßli Verlag, Zürich. In Leinen gebunden Fr. 15.—.

«Der Leser wird in meinem Buch weder ein Drama noch einen Rekord finden;

diese Worte haben im Bereich der hohen Berge kaum einen Sinn. Es ist mir weniger dringend erschienen, ihn durch sensationelle Heldentaten zum Respekt oder zur Bewunderung zu zwingen, als ihn vielmehr an der Hand zu nehmen, damit er uns auf einer wunderbaren Reise nach Nepal, dem Land der grünen und weißen Berge, begleite, damit er seinen Platz an der gemeinsamen Tafel zwischen den rauen Tischgenossen einnehme, den Gesang der Sherpas und das Pfeifen des Windes auf der Moräne höre und stufenweise mit uns in das betörende Reich der großen Höhen hinaufsteige und an unserer Seite sei an dem Tag, da drei Viertel Asiens zu unseren Füßen lagen.» — Treffender könnte man das Buch «Makalu. Die Eroberung des 8740 m hohen Himalaja-Riesen», von Jean Franco, das soeben im Orell Füssli Verlag, Zürich, erschienen ist, nicht charakterisieren, als mit diesen Worten des Verfassers. Fügen wir aber hinzu, daß es sich immerhin um die Erstbesteigung des vierthöchsten Berges der Erde durch die französische Expedition von 1955 handelt, daß diese Besteigung mit einer beispielhaften Umsicht vorbereitet, mit höchster Verantwortung durchgeführt wurde, und daß der Sieg wohl auch glückhaften Umständen, in erster Linie aber hoher menschlicher Leistung und vorbildlicher Zusammenarbeit zu danken ist. Symbol dafür scheint uns, daß sämtliche Mitglieder der Expedition, samt dem Anführer der Sherpas, an drei aufeinanderfolgenden Tagen den Gipfel bestiegen. So ist dieses erfreuliche Buch in erster Linie ein Hohelied der Kameradschaft geworden. Der wohlaufgebaute, lebendig, männlich und mit feinem Humor geschriebene Text und die überwältigenden Photographien bilden ein Ganzes, das man auch Nichtbergsteigern unbedingt und mit Freuden in die Hand drücken möchte. *



Zeitgemäß?

Soeben ist die Ausgabe 1957 des Schweizer Wanderkalenders erschienen. Im Zeitalter der schnellen Fortbewegung per Roller, Auto, Flugzeug setzt sich dieser Wochenkalender mit einer Beharrlichkeit sondergleichen für das einfache Wandern ein. Auf 44 schwarz-weißen und acht mehrfarbigen Bildseiten und in ebensovielen Rückseitentexten wird hier davon erzählt, daß es neben der motorisierten Fortbewegung noch einzigartige Schönheiten gibt, welche sich nur dem erschließen, welcher auf schmalen Pfaden und auf Schusters Rappen unser Land durchwandert. Wir müssen dem Schweiz. Bund für Jugendherbergen dankbar sein, daß er in so netter Weise mahnt, das Wandern nicht zu vergessen. Er tut aber mit diesem Kalenderverkauf noch mehr, kommt doch der ganze Rein-

erlös unsern Jugendherbergen und damit unserer Jugend zugute. Preis Fr. 2.50. Erhältlich in Buchhandlungen, Papeterien oder beim Verlag: Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Seefeldstraße 8, Zürich 8/22. *



Alfred Schneider: Modellieren.

Kurzgefaßte Hinweise und Leitsätze für das Modellieren in der Schule. Herausgegeben von E. Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Zürich. 27 Seiten. Fr. 2.50.

Die reich illustrierte kurze Schrift kann jedem Lehrer, der seine Schüler zum Arbeiten mit Ton anleiten und führen will, bestens empfohlen werden. Aus dem Inhalt:

Allerorts, in Schul- und Wohnstuben, wird leider wenig modelliert und dadurch dem Kinde eine der besinnlichsten, sinnvollsten und beglückendsten Beschäftigungen vorenthalten.

Modellieren schult nicht nur auf sehr empfindsame Weise die Handfertigkeit, die Beobachtungsgabe, das Formgefühl — den Sinn für den Wohlklang der schönen Proportionen — in der schöpferischen Tätigkeit selbst, der Entfaltung der Phantasie, dem Sich-Hingeben an die spielerisch-schöpferische Gestaltung, liegt der tiefere Wert, vorerst ganz gleichgültig, ob das geschaffene Werklein Bestand hat, wieder in die Lehmkiste wandert oder vom «Schöpfer» leichtfertig mißachtet wird.

Modellieren erzieht zur ruhigen Arbeitsweise. Hastig, erregt beginnt der Ruhelose, der Getriebene, der Zerfahrene oder Widerspenstige zu arbeiten, und die Arbeit mißlingt. Doch im Mißlingen liegt nicht der Stachel der Enttäuschung, materieller Schaden entsteht nicht, und der Ärgernisse sind deswegen keine. Man beginnt von vorne, zwei-, dreimal. Der Schüler wird dabei ruhiger und fähig, sich auf die Arbeit zu konzentrieren. Gönnen wir dem Kinde diese aufbauende Beschäftigung und mit ihr die Wohltat der Besinnlichkeit, die sich auf die übrige Arbeit wie auf eine gesamte seelische Haltung auswirkt. *

Ausstellung im Pestalozzianum Zürich

Das Pestalozzianum zeigt vom 3. November 1956 bis 31. Januar 1957 eine Ausstellung über «*Die Schweizer Schulen im Ausland*». Mit dieser Veranstaltung soll einer breiteren Öffentlichkeit Einblick in die Aufgaben und den Wirkungskreis unserer Auslandschweizerschulen geboten werden. Diese wertvollen Institutionen verdienen auch in der Heimat eine volle Würdigung.